Zeitschrift: Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 5 (1898)

Heft: 10

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Inhalt.

		Seite
1.	**Gemütsbildung.** Von Dr. P. Gregor Koch, O. S. B. (Schluß)	289
2.	**Die Rechnungshefte von Justus Stöcklin,** behandelt von J. B. Lang	293
3.	**Zur Katechismusfrage**	296
3.	**Zum Geschichtsunterricht.** Von J. Seitz, Lehrer	297
5.	**Der alte Landmann an seinen Sohn.** Von Lehrer M. in Buttisholz	299
6.	**Kurze Charakteristik Salzmanns.** Von einer Lehrerin Oesterreichs aus dem Ordensstande	301
7.	**Zur Methode des Gesangunterrichtes.** Von M., Lehrer in Buttisholz	306
8.	**Zum Kapitel der Lehrer-Vorbildung**	309
9.	**Ein neues Rechenwerk** (Schluß.)	312
10.	**Examenrechnungen für die st. gall. Schulen im Jahre 1897**	315
11.	**Aus Solothurn, Bern und Nidwalden.** (Korrespondenzen)	317
12.	**Pädagogische Rundschau**	319
13.	**Pädagogische Litteratur und Lehrmittel**	320
14.	**Briefkasten. — Inserate.**	
15.	**Scherz und Ernst.**	

Briefkasten der Redaktion.

1. Verschiedene eingegangene Arbeiten werden verdankt und steigen demnächst.
2. Dr. R. Deine Korrespondenz bleibt vorderhand in der Mappe. Jene Janus-Figer wollen wir gehen lassen; sie richtet sich selbst. Man muß nur zuwarten können. Es bessert jeden Tag.
3. Nach Solothurn. Kommt in nächster Nummer ans Brett. Bald wieder kommen. — Gruß!
4. Wer will Zeichnungs-Material rezensieren?
5. Wer jungen Lehrern passende Stellung weiß, soll gefl. Mitteilung machen; es gibt wartende junge Freunde.
6. Freund X. Ein Schulrat kann ein ganz vorzüglicher Kenner der Schule und ihrer Bedürfnisse sein. Nur zu oft fordert man von ihm aber ganz andere Qualifikationen, je nach der Sachlage.
7. Verschiedene Rezensionen folgen tunlichst bald.
8. Dr. B. Die Abonnentenzahl wächst peu à peu; aber eineweg dürfte von unseren Leuten in Sachen viel mehr geschehen. Wir dürften solidarischer sein.
9. G. R. und A. Lieb und Treu? Ja wohl! Aber a Bißl Falschheit leider auch dabei. Mehr Zusammengehörigkeit, mehr Tatenduft und mehr Ausdauer — dann gehts. Oder?!

Ernst und Scherz.

Von einem Lehrer, der es mit der Sache recht ernst nimmt. „Herr Kollega! Sie werden allen Ernstes auf amtlichem Wege aufgefordert um sofortige Anhersendung des litterarischen Nachlasses für den unterm 23. vorigen Monates aus Ihrer Schule ausgetretenen, nun hier angesiedelten Schülers N. N."

Stilblüte eines geistig zurückgebliebenen Oberschülers. „Im einverständnis mit meinem sihstante mus Ich noch etwa 50 Tobelzenter Heu haben."

Aus der Religionsstunde. Lehrer: „Mit was für Worten hatte der göttliche Heiland den Satan abgewiesen, als er ihn versuchen wollte?"

Schülerin: „Er het gseid gha, gang mer jez de bald ewägg, de best e chli e wüeste!"

Lehrer: „Wohin ging Jesus nach der Versuchung?"

Schülerin (freudig): „Au of Jerusalem a d'Chilbi." X. B.

Aus der Schule. In der zweiten Klasse erscheint der Herr Visitator. Seiner Gewohnheit gemäß examiniert er auch heute im Rechnen selber. Der kleine Fritz soll ihm zweistellige Zahlen nennen. Fritz nennt 39, der Visitator schreibt 93. Keine Opposition „Noch eine." „62!" Der Visitator schreibt 26 an die Tafel. Wieder keine Einwendung. Jetzt sollte er's aber merken, denkt der Visitator, — wir wollen es noch mit einer probieren. „Weischt no eini?" „Ja 44!" Der Visitator schreibt 44 und schaut Fritz fragend an. Dieser meint lakonisch: „Gell, die chast jetzt nüd verchehrt schriibe?"